

# Hüttlingen

# Müli 1

Siedlung:	Hüttlingen Dorf
Flurnamengebiet:	Müli
Assekuranz-Nr.:	35/3-0011
Parzellen-Nr.:	2167
Heutige Nutzung:	Wohnhaus Schopf
Objektname:	Mühle Hüttlingen
urspr. Funktion:	Mühle
Koordinaten O/N:	2716129 / 1270705
Erstes Inventar:	1982
Ordentl. Revision:	2005
Schutzstatus:	<b>Schutz rechtskräftig</b>
Nutzungsplanung:	Dorfzone 3+, Gefahrenzone, Ortsbildschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Umgebungszone I (a-Umgebung), Einzelement 0.0.3 (Schützenswertes Einzelement), Einzelement 0.0.2 (Hinweis)

Einstufung: **wertvoll**



Foto-Nr. 04\_291\_02

## Schutzziele

**Eigenwert:** Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich. **Schutzmfang:** Die Detaillierung des Schutzmfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

**Situationswert/Umgebung:** Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

## Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Gesamterscheinung 18. Jahrhundert, Kern wahrscheinlich älter.

1380 erste Erwähnung der Mühle Hüttlingen.

Voluminöser Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss. Giebelseitig verputzt mit regelmässiger Fensteranordnung. An der nördlichen Traufseite Fachwerkornamentik mit grossen durchkreuzten Rauten. Im Erdgeschoss ehemaliger Mühle- und Lagerraum (Mühle einrichtung nicht mehr vorhanden).

Traditionelle Innenausstattung wohl noch erhalten (bemalte Wände, Türen und Täfer, weisser und grüner Kachelofen).

Nordseitig angebaut ehemalige Sägerei des 18. Jahrhunderts.

Offener Schopf in Gerüstkonstruktion, Unterbau massiv in Bollen- und Bruchsteinmauerwerk mit Eckverbänden in Sandstein. Sparrendach mit Aufschieblingen und Vollwalm. Drei hölzerne Säulen, zwei mit Längsrillen, eine gedrechselt.

Hofraumbildend mit Scheune und ehemaliger Säge.

Dokumentation: Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 1: Der Bezirk Frauenfeld. Basel 1950, S. 220. - Nater, Hans. Die alten Mühlen im Thurgau. Weinfelden 1971, S. 81/82. - Bauernhausforschung im Kanton Thurgau. Grundlagenkartei. Verfasst von Erika Tanner, ca. 1986-1998 (Amt für Denkmalpflege); mit weiterführenden Angaben. - Amt für Denkmalpflege, Plan- und Fotoarchiv.

**Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)**

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Zonenplan		09.09.2002

**Auszug aus dem Brandkataster**

Brandkataster nicht erhoben.